



Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel

Familienpolitische Implikationen

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Familienpolitische Implikationen



Thematische Aspekte

- 1. Schlaglichter auf die langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau Baden-Württembergs aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien**
- 2. Ein Blick auf die Entwicklung der Altersgruppe der 0- bis unter 21-Jährigen bis zu den Jahren 2025/2030**
- 3. Ausgewählte Befunde zu Ausgangslagen und Entwicklungsdynamiken in der kreisbezogenen Ausgestaltung einer kinder- und familienorientierten sozialen Infrastruktur**
- 4. Eine Zwischenbilanz im Kontext familienpolitischer Überlegungen**

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Familienpolitische Implikationen

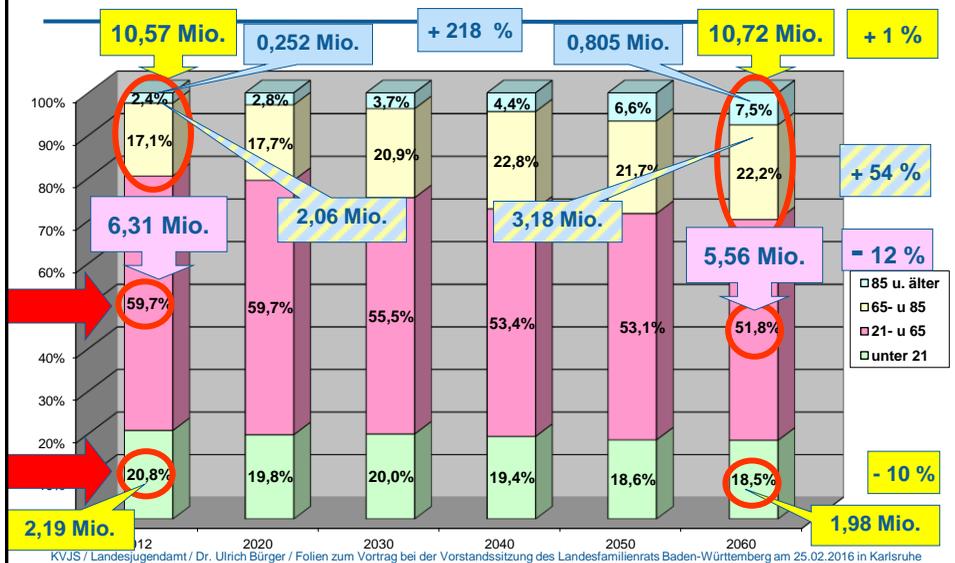
1. Schlaglichter auf die langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau Baden-Württembergs aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien

Datenquelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung des Statistisches Landesamt Baden-Württemberg vom Dezember 2015 (Hauptvariante mit weiterhin relativ hoher Zuwanderung)

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

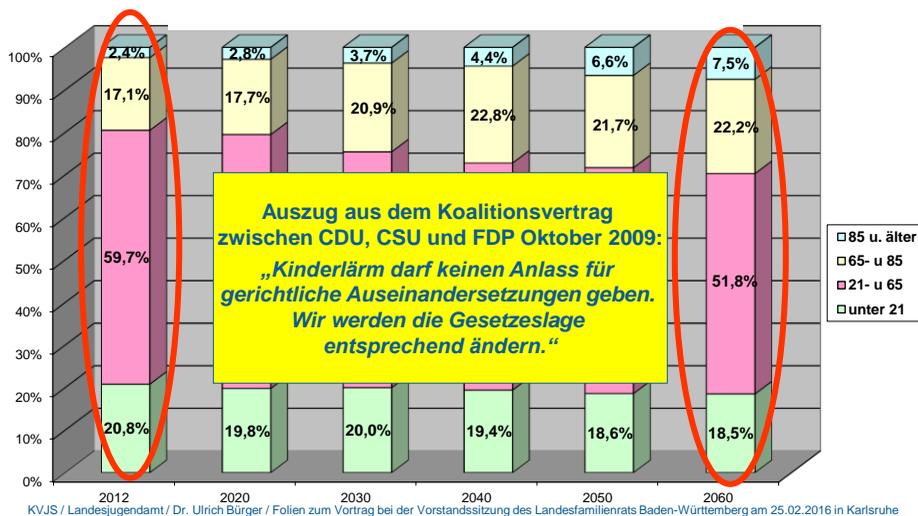
Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien

-> **Baden-Württemberg auf dem Weg in eine alternde Gesellschaft**



Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien

-> **Neujustierungen im generationenübergreifenden Miteinander**



Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien

-> **Neujustierungen im generationenübergreifenden Miteinander**

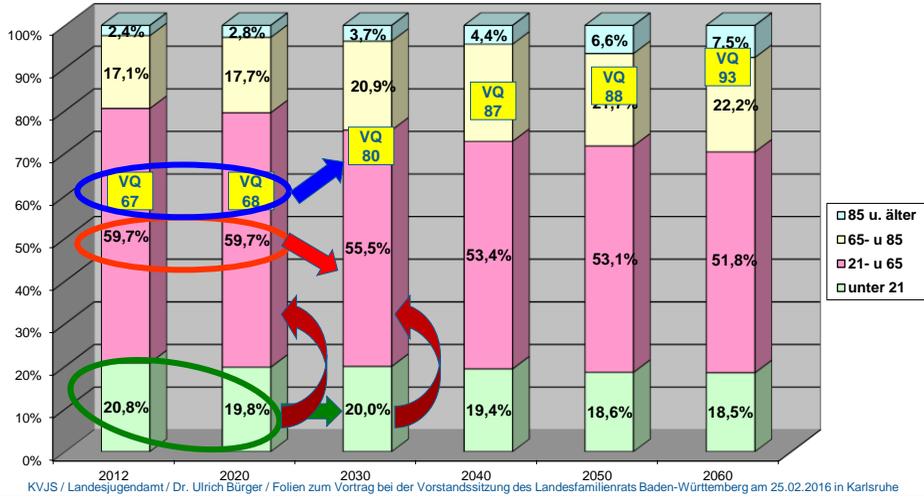
Folgenungen aus dem Blickwinkel der Kinder- und Jugendhilfe

- Um die anstehenden Herausforderungen gelingend zu bewältigen, bedarf es auf der Ebene der Kommunen eines *frühzeitigen* Einstiegs in gemeinsam getragene Gestaltungsprozesse eines zukunftsfähigen Miteinanders in einer sozialen Kultur, die generationenübergreifend denkt und handelt und die darin angelegten Chancen nutzt
- In diesen Prozessen muss Kinder- und Familienfreundlichkeit als Grundhaltung und als Leitlinie in der Ausgestaltung der sozialen Infrastruktur als ein zentraler Grundsatz gelten, der im Übrigen als Standort- und Zukunftsfaktor auch ganz entscheidend die Entwicklungsperspektiven der einzelnen Städte und Gemeinden – im Ergebnis aber auch die des jeweiligen Stadt- bzw. Landkreises – mit beeinflussen wird

Zur Dringlichkeit der Handlungserfordernisse für Kinder und Familien im demografischen Wandel (VQ = Versorgungsquotient)



Der Zeitraum bis 2020 als das „Kritische Jahrzehnt“ noch einmaliger Chancen zukunftssichernder Investitionen in die nachwachsende Generation



Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien



Letztlich liegt eine Quintessenz der Analysen in einem Paradox:

Entgegen einer auf den ersten Blick plausiblen Annahme erfordert der demografische Wandel und der damit verbundene Rückgang in der Zahl der jungen Menschen nicht *weniger*, sondern *mehr* Engagement und *mehr* Investitionen in Kinder und Familien.

Die Geschwindigkeit und die Ernsthaftigkeit, mit der dieser Sachverhalt zur Kenntnis genommen und in konkretes Handeln umgesetzt wird, wird wesentlich über die Zukunftschancen der Städte und Gemeinden, damit aber auch die des jeweiligen Kreises und des Landes entscheiden !

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Familienpolitische Implikationen

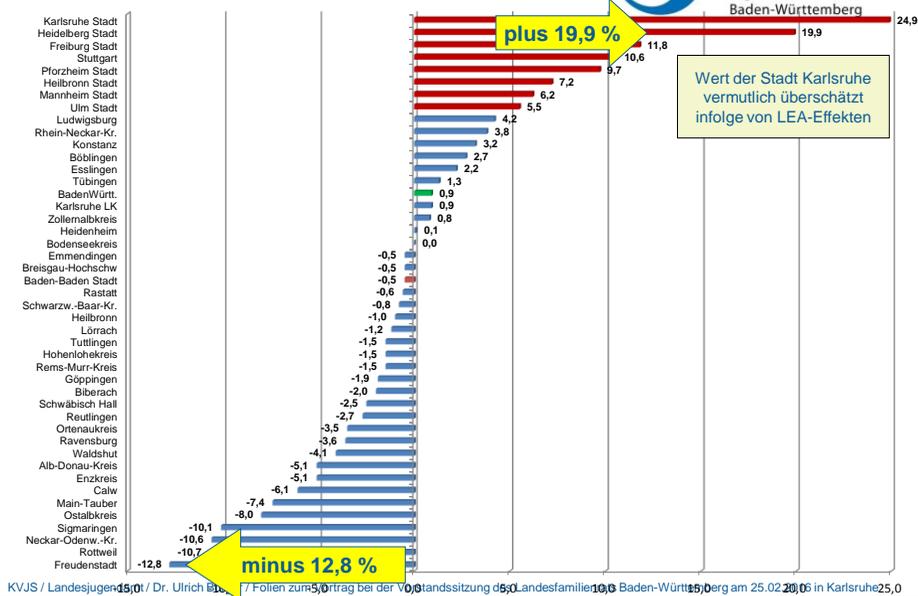


2. Ein Blick auf die Entwicklung der Altersgruppe der 0- bis unter 21-Jährigen bis zu den Jahren 2025/2030

Datenquelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung des Statistisches Landesamt Baden-Württemberg vom Dezember 2015 (Hauptvariante mit weiterhin relativ hoher Zuwanderung)

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

Regionale Unterschiede in der Veränderung der Zahl der 0- bis unter 21-Jährigen in den 44 Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs von 2012 bis 2025 in %



KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

Die voraussichtliche Entwicklung der Altersgruppe der 0- bis unter 21-Jährigen in Baden-Württemberg bis zu den Jahren 2025/2030

Die bis zum Jahr 2025 erwarteten Veränderungen in der Binnenaltersstruktur der 0- bis unter 21-Jährigen

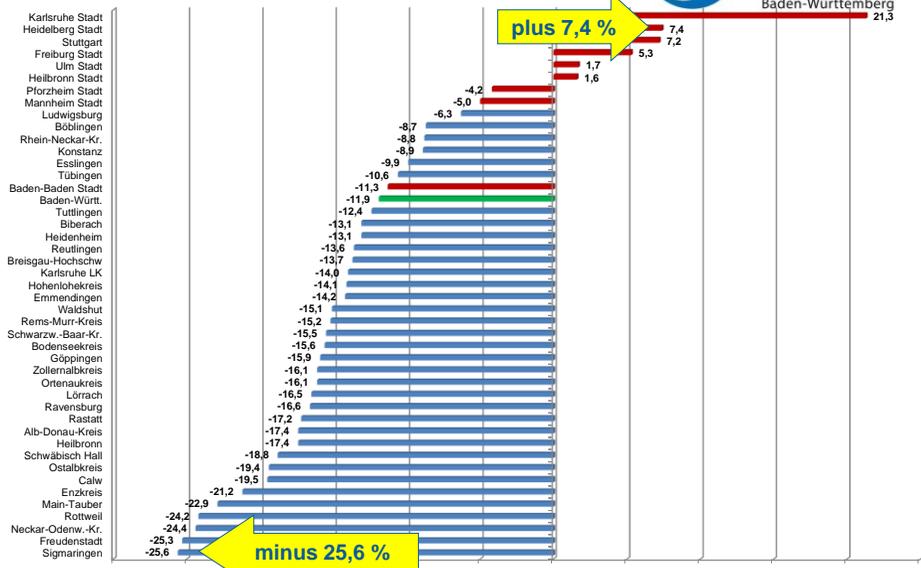
Alters-klasse	2012		2020		2025		2030	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
unter 6	549.288	100	626.912	114	633.501	115	611.322	111
6- u. 10	386.979	100	399.123	103	426.342	110	428.653	111
10- u. 15	540.368	100	505.234	93	515.490	95	542.698	100
15 - u. 18	351.254	100	315.353	90	309.520	88	319.686	91
18- u. 21	365.463	100	349.608	96	327.424	90	323.867	89
u 21 insges.	2.193.352	100	2.196.230	100	2.212.000	101	2.206.226	101

Dies sind die Geburten-jahrgänge 2007 bis 2010 !

- 12 %

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

Regionale Unterschiede in der Veränderung der Zahl der 15- bis unter 18-Jährigen in den 44 Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs von 2012 bis 2025 in %



KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

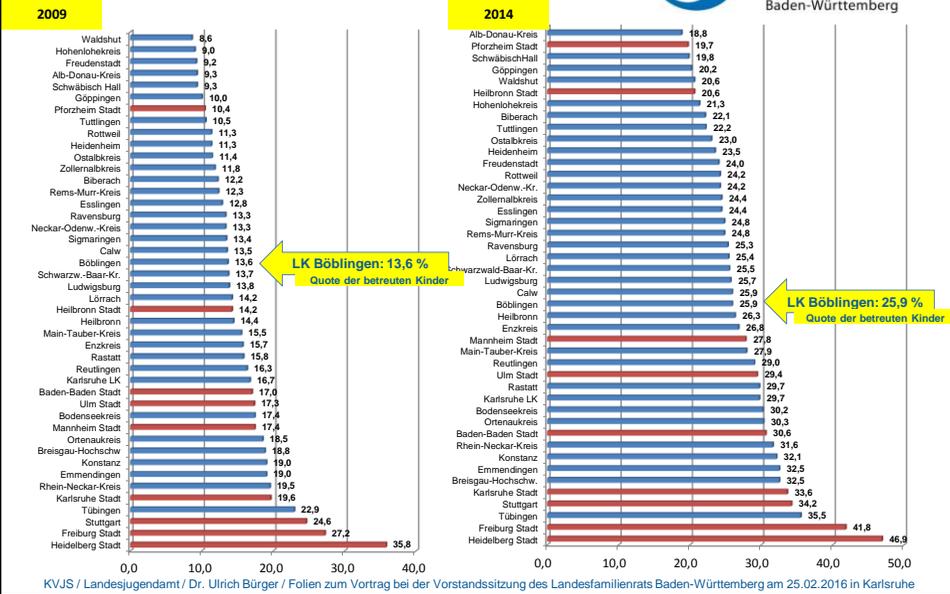


**3.
Ausgewählte Befunde zu Ausgangslagen und jüngeren
Entwicklungsdynamiken in der kreisbezogenen
Ausgestaltung einer kinder- und familienfreundlichen
sozialen Infrastruktur**

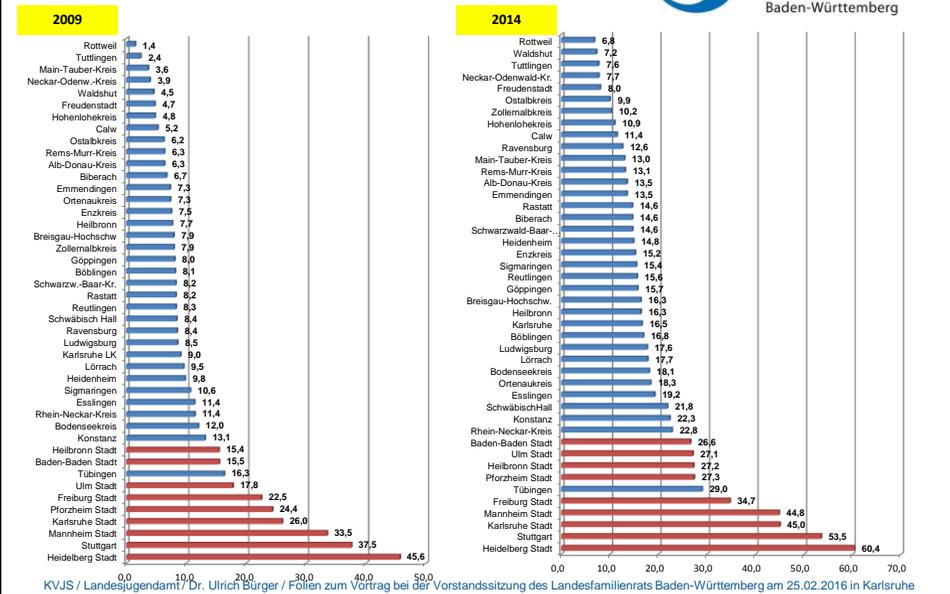


-> Angebote der Kindertagesbetreuung

Primär präventive Angebotsprofile :
Kindertagesbetreuung *Betreuungsquote unter*
3-Jähriger am 01.03.2009 und am 01.03.2014
(Quote der betreuten Kinder)



Primär präventive Angebotsprofile :
Kindertagesbetreuung *Anteil der ganztags betreuten*
Kindergartenkinder an den 3- bis 6-Jährigen
(3,25 Jahrgänge) am 01.03.2009 und am 01.03.2014 in %



Ausgangslagen und jüngere Entwicklungsdynamiken in der kreisbezogenen Ausgestaltung einer kinder- und familienfreundlichen sozialen Infrastruktur

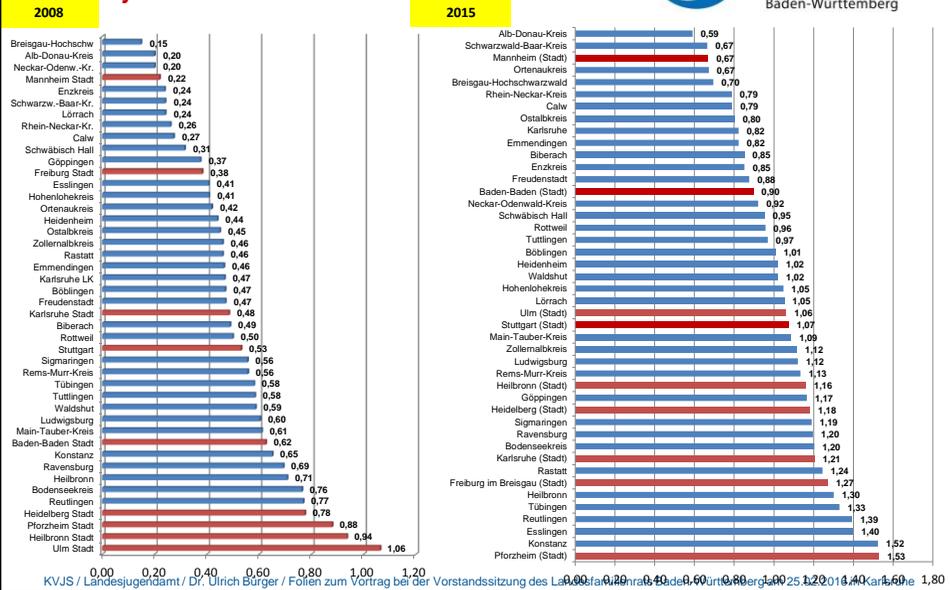


-> Ausstattung in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

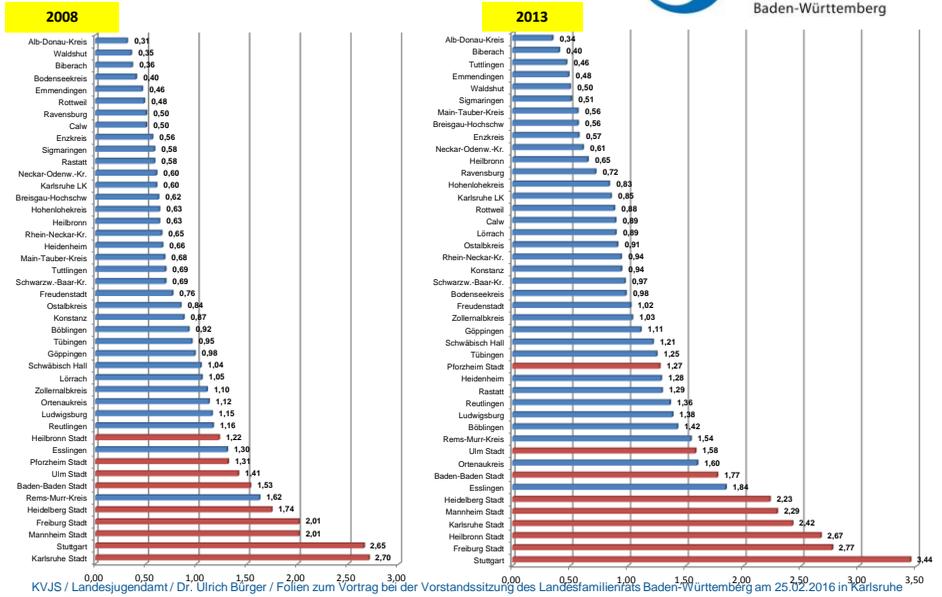
Schnittstellen Jugendhilfe und Schule: Schulsozialarbeit an allgemeinbildenden und beruflichen öffentlichen Schulen

Vollkräfte je 1000 der 6- u. 18-J. am 31.12.2008 u. 31.07.2015



KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

**Primär präventive Angebotsprofile:
Offene und verbandliche Jugendarbeit (§§ 11, 12)
Vollkräfte je 1000 der 6- u. 21-J. am 31.12. 2008 und 2013**



Ausgangslagen und jüngere Entwicklungsdynamiken in der kreisbezogenen Ausgestaltung einer kinder- und familienfreundlichen sozialen Infrastruktur

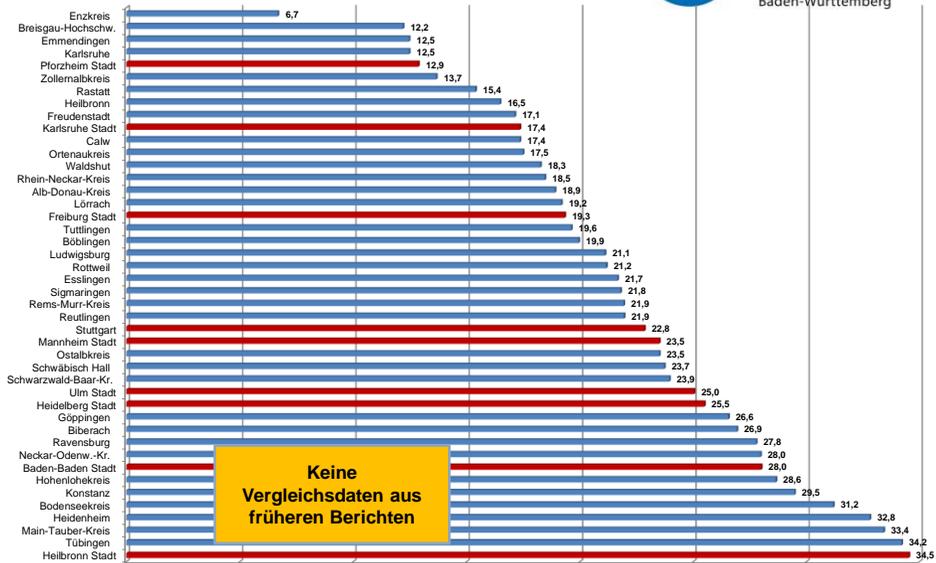


-> Anteil der Schüler in Ganztagschulen

Anteil der Schüler/innen an GTS in % inkl. offener GTS
Öffentliche und private allgemein bildende Schulen (o. Sek. II)
in gebundener oder offener Form im Schuljahr 2014/15



KVJS
 Kommunalverband für
 Jugend und Soziales
 Baden-Württemberg



KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Familienpolitische Implikationen



KVJS
 Kommunalverband für
 Jugend und Soziales
 Baden-Württemberg

4. Eine Zwischenbilanz im Kontext familienpolitischer Überlegungen

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

Folgerungen im Kontext familienpolitischer Überlegungen



In einer Gesamtschau der gezeigten Merkmale wird deutlich,

- dass es im Bundesland in den letzten Jahren klar erkennbare Fortschritte in der Ausgestaltung einer kinder- und familienfreundlichen Infrastruktur gegeben hat.
- Ebenso deutlich zeigen sich aber weiterhin gravierende Unterschiede in den Angebots- und Leistungsprofilen der 44 Stadt- und Landkreise und damit in den konkreten Rahmenbedingungen des Aufwachsens junger Menschen sowie der Unterstützung von Familien im Lande.
- Insofern gibt es eine empirisch gestützte Gewissheit bezüglich der Veränderbarkeit dieser Rahmenbedingungen zu Gunsten von jungen Menschen und Familien, die es zugleich aber – insbesondere vor dem Hintergrund der je kreisspezifischen Ausgangslagen – weiter voranzubringen gilt.
- Argumentativ ist dabei auch hervorzuheben, dass in vielen Kreisen inzwischen allein die – dem Grunde nach außerordentlich erfreuliche – demografische Dynamik erhöhte Handlungs- und Investitionsbedarfe mit sich bringt.

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

Folgerungen im Kontext familienpolitischer Überlegungen



In ein positives Zwischenresümee landesweiter Entwicklungen fügen sich durchaus weitere Befunde:

- Das im Jahr 2008 initiierte Landesprogramm STÄRKE hat sich als ein wichtiger Baustein in der Förderung und Unterstützung von Familien, auch im Blick auf eine verstärkte Elternbildung etwa in Elterntreffs und Elternkursen etabliert.
- Durch das Aktionsprogramm „Frühe Hilfen“ hat es in den zurückliegenden Jahren einen flächendeckenden Ausbau und eine gelingende Vernetzung vieler lokaler und regionaler Akteure zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des Aufwachsens durch die Etablierung koordinierter Hilfeangebote für Eltern gegeben.
- Insgesamt genießt das Thema Kinderschutz in der Öffentlichkeit und in der Profession eine wesentlich höhere Aufmerksamkeit als in früheren Jahren, mit der auch stetig verbesserte Kompetenzen im Umgang mit diesem zentralen Thema einher gehen.
- Auf vielen Ebenen zeigen sich Ansatzpunkte und konkrete Vorhaben zur Verbesserung der Partizipationschancen von Kindern und Jugendlichen als ein weiteres bedeutendes Merkmal einer kinder- und familiengerechten Gesellschaft.

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

Folgerungen im Kontext familienpolitischer Überlegungen



Weitere Befunde:

- **Programme wie die bundesweite Initiative „Lokale Bündnisse für Familien“ und das Landeskonzept „Kinderfreundliche Kommune“ gewinnen in Baden-Württemberg weiter an Bedeutung und gehen konkrete Wege zur Ausgestaltung einer kinder- und familienfreundlichen sozialen Umwelt.**
- **Der Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Kräfte wie in dem jüngst mit Unterstützung des Sozialministeriums etablierten Netzwerk Familienbildung gibt weitere Impulse, den Belangen von Kindern und Eltern Geltung zu verschaffen.**
- **Die Gesamtbruttoausgaben der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg legten von 2,60 Mrd. € im Jahr 2007 auf 4,37 Mrd. € im Jahr 2013 bzw. um 68 Prozent zu.**
- **Der Anteil der Ausgaben für die Maßnahmen zur Förderung der Erziehung in der Familie an den Gesamtbruttoausgaben hat sich von 0,24 Prozent im Jahr 2007 auf 0,49 Prozent im Jahr 2013 erhöht (Anteil einschl. der Unterbringung von Müttern oder Vätern mit ihren Kindern: 1,0 Prozent).**

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

Folgerungen im Kontext familienpolitischer Überlegungen



- **Das laufende Jahrzehnt bietet als das „kritische Jahrzehnt“ der Kinder- und Jugendhilfe noch einmalige Chancen für weitere zukunftsichernde Investitionen in die nachwachsende Generationen.**
- **Ein nüchterner Blick auf die Auswirkungen des demografischen Wandels zeigt aber auch, dass er innerhalb der Gesellschaft verstärkt Interessenskonflikte mit sich bringen wird, in denen die Frage nach der Verteilung finanzieller Ressourcen eine zentrale Rolle spielen wird. Dies gilt auch für die Aushandlungsprozesse in den Städten und Gemeinden, in denen die Bürger und Bürgerinnen aus den Blickwinkeln und den Bedürfnissen ihrer jeweiligen Lebensphase unterschiedliche Erwartungen und Prioritätensetzungen einbringen.**
- **Den Leistungen für Familien und Kinder muss dabei ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden, da sie als rückläufige Bevölkerungsgruppe an „Gewicht“ und damit an Einfluss verlieren, gleichzeitig aber in ihrer Funktion für die Zukunftssicherung der Gemeinwesen und der Gesellschaft eine bislang in diesem Maße noch nie da gewesene Bedeutung erlangen.**

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

Folgerungen im Kontext familienpolitischer Überlegungen



Landtag von Baden-Württemberg:
Bericht und Empfehlungen der Enquetekommission „Demografischer Wandel – Herausforderungen an die Landespolitik“ (2005):

„Gleichwohl führt kein Weg an der elementaren rationalen Erkenntnis vorbei, dass die mittel- und langfristige Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft nur mittels einer ausreichenden Zahl von Kindern gesichert werden kann. ... In diesem Zusammenhang ist es prinzipiell legitim und angesichts der erheblichen Tragweite der demografischen Herausforderungen geboten, der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung von Kindern im Steuer- und Transfersystem konsequent und durchgängig Rechnung zu tragen, auch wenn dies zu innergesellschaftlichen Umverteilungsprozessen führt. Kinder stellen nämlich für alle Menschen – unabhängig davon, ob sie selbst Kinder haben oder nicht – eine zentrale Zukunftsinvestition dar.“

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe

Quellen-Hinweis



Der aktuelle KVJS-Bericht

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Herausforderungen und Perspektiven der Förderung und Unterstützung von jungen Menschen und deren Familien in Baden-Württemberg – Fortschreibung 2015

und eine Kurzfassung unter dem Titel

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel. Zusammenfassung zentraler Ergebnisse der Fortschreibung 2015

liegen in Druckfassung vor und können kostenlos bestellt werden über:

Diane.Geiger@kvjs.de

Beide Publikationen unter

www.kvjs.de/jugend/jugendhilfeplanung/demografischer-wandel.html

auch als Download zur Verfügung stehen.

Kontakt zum Referenten: ulrich.buerger@kvjs.de

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Vorstandssitzung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg am 25.02.2016 in Karlsruhe